Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1892

51 (30.4.1892)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 51. **Samstag, 30. April 1892.**

⊙ Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. April. Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnete Vormittags 10 Uhr die 17. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Finanzminister Eisstätter, Ministerialdirektor Seubert und Ministerialrath v. Bodman. Von Großh. Hofmarschall wurde dem Hause brieflich mitgetheilt, daß der Großherzog die Deputation desselben am Freitag Vormittag 11 Uhr zu empfangen geruhen werde. Petitionen waren eingegangen vom hiesigen Gewerbeverein wegen der Kirchensteuer, von Schiltach wegen Staatsentschädigung betreffs des verkrachten Eisenbahn-Unternehmers und von Sulzburg wegen Erbauung einer normalspurigen Sekundärbahn von Krotzingen über Staufen und Sulzburg. Die Gesetzesvorlage wegen der Banknotenausgabe durch die Badische Bank wurde der Budgetkommission überwiesen und dann in die Tagesordnung eingetreten. 1. Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betreffend den Wohnungsgeldtarif und über die Erhöhung der Budgetsätze in Folge dieses Gesetzes. Berichterstatter Freiherr v. Göler sprach die Hoffnung aus, daß die Vorlage der Agitation unter den Beamten ein Ende bereiten und diese mit Dank für unsern Landesherrn bei der Jubiläumsfeier erfüllen werde. Finanzminister Eisstätter erklärte, die Regierung habe mit dem Beamtengesetz erst ein Beamtenrecht geschaffen, die nächste Session bringe eine weitere Vorlage wegen Regelung der Gehaltsfrage. Der jetzige Gesetzentwurf wurde eingebracht, um einem dringenden Bedürfniß einstweilen abzuhelfen und weil ein diesbezüglicher Antrag in Ausstand stand, die Regierung aber die Leitung nicht aus der Hand geben wollte. Er warnte vor zu großen Ansprüchen, was eine Reaktion herbeiführen könnte. Geh. Hofrath Dr. Meyer bezeichnete unser Beamtengesetz als mustergiltig betreffs des Beamtenrechts; Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck war besonders mit dem Modus der Aufbesserung einverstanden und Geh. Oberregierungsrath Haas zählte die Vortheile auf, welche das Beamtengesetz namentlich den früheren Angestellten gewähre. Die Vorlage ward darauf einstimmig genehmigt. 2. Berathung des Berichts gleicher Kommission über den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Einkommensteuer-, des Gewerbesteuer- und des Kapitalrentensteuer-Gesetzes. Berichterstatter Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Wielandt wies auf die dadurch bedingten Steuerbefreiungen und Steuererleichterungen für Vorschuß- und Kreditvereine, für Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit hin, wie auch darauf, daß die Gemeinden in Zukunft auch solche Schulden an ihrem Einkommen abziehen dürfen, welche nicht unterpfändlich versichert sind und beantragte, der Vorlage in der Fassung des anderen Hauses zuzustimmen, was auch nach einer unbedeutenden Debatte erfolgte. 3. Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf wegen Nachlaß der Grundsteuer bei außerordentlichen Unglücksfällen. Berichterstatter Geh. Hofrath Dr. Meyer machte auf die Vorzüge der Vorlage aufmerksam, es sei künftig dieser Nachlaß keine Gnade, sondern ein Recht, weder ein Antrag der Gemeinde, noch eine Bewilligung nöthig, es brauche keine ganze Flur mehr zu einem Drittel beschädigt zu sein, die Nachlaßquote sei reichlicher bemessen, die Summe werde ohne Abzug uns bezahlt, weil Staat und Gemeinde die Kosten zahlen, das andere Haus hat Hagelschlag, Wolkenbruch und außerordentliche Ueberschwemmung noch die Frühlingsfröste zugefügt. Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck hätte nur eine präzisere Fassung betreffs der Kommission gewünscht und frug, ob auch eine Hagelversicherung ein Rechtsanspruch bestehe. Geh. Oberregierungsrath Haas zählte noch andere Beschädigungen auf, von denen er hoffe, daß sie von der Steuerbehörde berücksichtigt werden. Ministerialrath v. Bodman erläuterte, wie Abschätzung und Festsetzung des Schadens erfolge und erklärte, daß auch bei Hagelversicherung ein Nachlaß stattfinde, womit sich Freiherr v. Göler einverstanden erklärte, weil das Gegentheil eine Strafe für Versicherung wäre. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters und einer persönlichen Bemerkung von Dr. v. Rotteck wurde die Vorlage einstimmig genehmigt. Als Mitglieder der Deputation wurden Kommerzienrath Diffené und Freiherr v. Göler gewählt.

Karlsruhe, 26. April. Vizepräsident v. Buol eröffnete Vormittags 9 Uhr die 64. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Unterrichtsminister Nokk, Geh. Oberregierungsrath Joos, sowie den Ministerialräthen Becherer und Braun. Vom Finanzminister ging ein Gesetzentwurf wegen der Steuererhebung für den Monat Mai ein, der sofort an die Budgetkommission gewiesen wurde. Petitionen waren eingegangen von mehreren Gemeinden wegen Erbauung einer Sekundärbahn mit Normalspur von Krotzingen nach Staufen, von der Gemeinde Bodman um Berücksichtigung beim Bahnbau Stahringen-Ludwigshafen und von Ladenburg um Erhöhung des Staatsbeitrags für die dortige höhere Bürgerschule. Auf der Tagesordnung stand die Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Budget Großh. Unterrichts-Ministeriums für 1892/93, Ausgabe-Titel 9 und Einnahme-Titel 3. Auf Antrag des Berichterstatters Abg. Fieser wurde eine Generaldiskussion nur über die 3 Hochschulen beschlossen, weil deren Positionen allein keine Aenderungen erfahren. Dieselbe nahm die ganze Sitzung in Anspruch, da hierbei eine große Zahl Beschwerden vorgebracht wurden. Abg. Rüdt beklagte die hohen Honorare, welche sich die medizinischen Professoren von ihren Patienten zahlen lassen, welche Kliniker aber von den Abgg. Strübe und Fieser, sowie von Minister Nokk in Schutz genommen wurden. Abg. Rau wünschte, der Staat solle das akademische Krankenhaus in Freiburg ganz übernehmen, woran der Minister nur auszusetzen hatte, daß das jetzige kombinirte System billiger sei und die Rechtsfrage der Stiftungen wegen geprüft werden müßte. Dagegen trat der Abg. Fieser mit allem Eifer für den jetzigen Zustand ein und meinte, wenn Freiburg zu keinem Opfer für die Universität bereit sei, könne man es vom Lande noch weniger verlangen, dies könnte schlimme Folgen haben. Abg. Wacker hatte an unsern Universitäten allerlei auszusetzen. Er wünschte bei den Professoren, von denen, welche allerdings Geldgeschäfte machen, Abschaffung der Nebeneinkünfte, eine Regelung der Gehaltsverhältnisse und Bekanntgabe der Gehalte, eine Neuregelung der Berufung, für Freiburg die Berufung eines Geschichtsprofessors, den auch die Theologen hören können, eine stiftungsgemäße Erledigung der Hospitalfrage, eine stiftungsgemäße Verwendung der Stipendien, geringere Kollegiengelder und Auslieferung der Universitätskirche an die Katholiken. Minister Nokk nahm die Kliniker und Oberbürgermeister Winterer von Freiburg in Schutz, der beim Krankenhaus keinen Vortheil erstrebe. Wegen der Konkurrenz könne man die Gehaltsverhältnisse der Professoren nicht ändern, die Verwendung von Stiftungs-Ueberschüssen zu Universitätszwecken sei gerechtfertigt, betreffs der Kollegiengelder finde weitgehende Befreiung statt und stehe der Beschwerdeweg stets offen, die Universitätskirche stehe der Fakultät zur Verfügung, die Regierung werde die Hochschulen auch auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten suchen. Abg. Strübe fragte, ob die außerordentlichen Professoren Vergütung erhalten, wenn sie Fächer lesen, die sonst nicht gelesen würden, was Abg. Wilckens unterstützte, wenn es sich um ein wichtiges Fach handle, womit auch der Minister einverstanden war. Abg. Lauck wünschte eine Vorschrift betreffs Dauer der Vorlesungen, ebenso der Abg. Fieser, der auch bedauerte, daß reiche Patienten nicht in die Staatskliniken gehen, was der Staatskasse schade. Abg. Gerber wünschte vorschriftsmäßige Verwendung der Stiftungen, Erhöhung der Stipendien entsprechend den jetzigen Lebensverhältnissen, Abschaffung der Professoren-Vorrechte, Rückgabe der Universitätskirche zu Freiburg an die Katholiken und machte der Regierung den Vorwurf, sie habe es wegen der Scheidemauer in der Heidelberger Heiliggeistkirche zu einer Berurtheilung kommen lassen. Minister Nokk vertheidigte das Verhalten der Regierung wegen Verwendung der Stipendienüberschüsse und betreffs jener Kirche. Nach einer weiteren Debatte, an welcher sich die Abgg. Heimburger, Wacker, Blum, Wilckens, Gerber, Rüdt betheiligten, wobei aber Neues nicht vorgebracht wurde, und einem Schlußwort des Berichterstatters wurde die Generaldebatte geschlossen und hierauf noch der Gesetzentwurf über Steuererhebung im Mai ohne Debatte einstimmig angenommen.

Karlsruhe, 27. April. Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnete um 10 Uhr Vormittags die 18. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Staatsrath Eisenlohr, Ministerialdirektor Seubert und der Ministerialräthe Buchenberger und Heß. Vom kath. Pfarramt ging eine Einladung zur Theilnahme am Festgottesdienst anläßlich des Regierungsjubiläums am nächsten Sonntag, vom anderen Hause die Vorlage wegen Steuererhebung im nächsten Monat ein, welch letztere sofort auf die Tagesordnung gesetzt und nach einer kurzen Begründung durch Berichterstatter Freiherr v. Göler debattelos angenommen wurde. Auf der Tagesordnung stand die Berathung des Kommissionsberichts über den Antrag von Freiherr v. Hornstein und Genossen betreffs des landwirthschaftlichen Kreditwesens. Berichterstatter Freiherr Albrecht v. Rüdt begründete in längeren Ausführungen den Kommissionsantrag, welcher also lautete: „Hohe Erste Kammer wolle den vorliegenden Antrag des Freiherrn v. Hornstein u. G. in dem Sinne der Regierung empfehlend überweisen, daß die Regierung ersucht wird: 1. In möglichster Bälde eine staatliche Leihanstalt, Landeskreditkasse, für den Immobilienkredit der ländlichen Bevölkerung zu errichten, oder eventuell in Anbahnung an ein bestehendes Privatinstitut (Rheinische Hypothekenbank) durch eine mit diesem zu vereinbarenden Organisation Vorsorge zu treffen, daß die dem ländlichen Kredit thatsächlich gebotenen Vortheile dauernde werden, und daß auch von Seiten der ländlichen Bevölkerung im weiteren Umfange als bisher davon Gebrauch gemacht werde. 2. Mit allen der Regierung zu Gebote stehenden Mitteln auf eine möglichste Verbreitung lokaler, genossenschaftlicher Kreditvereine für kurzfristige Darlehen hinzuwirken, eventuell (nach elsaß-lothringischem Muster) auf dem Wege der Gesetzgebung." Bei der nun folgenden Debatte waren alle Redner in dem Prinzip einig, daß durch Kredit unserer verschuldeten Landwirthschaft aufgeholfen werden müsse, nur über den dabei einzuschlagenden Weg gingen die Ansichten auseinander. Kommerzienrath Diffené erklärte sich nachdenklich gegen eine Landeskreditkasse, weil die Rheinische Hypothekenbank das Geschäft besser und billiger besorgen könne. Dagegen gab Geh. Hofrath Dr. Meyer der Landeskreditkasse den Vorzug, weil eine staatliche Kasse mehr Vertrauen genießen werde und dabei auch eine größere Dezentralisation möglich sei. Staatsrath Eisenlohr würde auch der Bank den Vorzug geben, eine Kasse sei aber jetzt auch eher möglich, weil sie nicht mehr den Zinsfuß herabdrücken, sondern den Landwirthen nur unkündbaren Kredit gewähren solle. Kommerzienrath Diffené wies auf das Vorgehen der preußischen Regierung hin, welche die Landeskreditkassen in den neuen Provinzen ihres staatlichen Charakters entkleide. Freiherr v. Hornstein freute sich der theilweisen Bekehrung des Vorredners innerhalb der letzten 2 Jahre, bemerkte aber, in Preußen habe es sich nur um Umwandlung in Provinzialkassen gehandelt, bei uns seien aber die Kreise zu klein. Er befürwortete den Amortisationszwang und Festsetzung einer Maximalbelastungsgrenze, die Abwesenheit des der Sache abgeneigten Finanzministers hielt er für ein gutes Omen. Nach einer weiteren unbedeutenden Debatte stellte Kommerzienrath Diffené den Antrag, in dem Kommissionsantrage eine derartige Umstellung vorzunehmen, daß ein Abkommen mit der Rheinischen Hypothekenbank in erster, die Landeskreditkasse erst in zweiter Reihe zu stehen komme, was aber bei der Abstimmung abgelehnt und darauf der Kommissionsantrag angenommen wurde.

Karlsruhe, 27. April. Vizepräsident v. Buol eröffnete Vormittags 9 Uhr die 65. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Unterrichtsminister Nokk, den Geh. Oberregierungsräthen Joos und Arnsperger und der Ministerialräthe Becherer und Göller. Vom kath. Stadtpfarramte hier ging eine Einladung zur Theilnahme am Festgottesdienste nächsten Sonntag anläßlich des Regierungsjubiläums ein, ferner Petitionen von Brückenwärtern in Altbreisach um etatmäßige Anstellung und von der Wittwe des Sekretariats-Assistenten Köhler um Gewährung einer Pension. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Unterrichtsbudget, Ausgabe-Titel 9 und Einnahme-Titel 3, es wurde in die Spezialdiskussion über die Hochschulen eingetreten. Abg. Wittmer mahnte zur Sparsamkeit wegen Erhaltung der 3 Hochschulen; Abg. Hug wünschte ungeschmälerte Erhaltung des Grundstocksvermögens und Ausscheidung eines Baufonds, was Minister Nokk in Erwägung zu ziehen versprach, bisher habe man das Staatsvermögen als Bankkapital betrachtet. Abg. Fieser wünschte, es soll das Kollegiengebäude in Freiburg nach und nach umgebaut werden; Abg. Rau wollte einen Neubau, wofür die Stadt einen Beitrag leiste, worauf der Minister erklärte, diese Frage sei noch nicht reif, der jetzige Platz aber wegen der Feuergefährlichkeit nicht geeignet. Abg. Fridrich befürwortete einen Umbau. Der ordentliche Etat wurde genehmigt. Beim außerordentlichen Etat wünschte Abg. Hug den Wegfall der Unterstützung für evangelische Theologen in Heidelberg, welche Position von dem Minister vertheidigt wurde; Abg. Fieser schloß sich dem Abg. Hug an. Abg. Heimburger beantragte, die Unterstützung für die „Heidelberger Zeitschrift" zu streichen, was aber von Ministerialrath Göller und den Abgg. Wilckens und Fieser bekämpft wurde. Der Antrag fiel und der Etat ward genehmigt. Nunmehr wurde in die Generaldebatte über die Mittel- und Volksschulen eingetreten. Abg. Muser hielt die Lehrer nicht für kenntnißreich genug, um die Jugend zu praktischen Menschen heranzubilden, kritisirte die Unterrichtsfächer und wünschte, die Schüler sollten auch mit der Verfassung bekannt gemacht werden. Minister Nokk erwiderte, Vieles sei schon geschehen und ein weiterer Fortschritt werde stattfinden. Abg. Rüdt brachte eine Reihe Beschwerden vor, griechisch und lateinisch solle zu Gunsten der neuen Sprachen und der Naturwissenschaft ausgemerzt werden. Geh. Oberregierungsrath Joos vertheidigte hiergegen den Oberschulrath, worauf Abg. Heimburger sich warm für die realistischen Schulen und die Reallehrer verwendete, worauf ihm vom Minister und Geh. Oberregierungsrath Joos geantwortet wurde, wobei sie noch von Abg. Strübe unterstützt wurden, welcher darauf hinwies, daß Lesen, Schreiben und Rechnen immerhin die Hauptsache sei. Die Abgg. Hennig und Stockhorner nahmen den Religionsunterricht und das Mitzählen der Religionsnoten bei der Lektion in Schutz, ersterer erklärte dies für nöthig, damit die Kinder ihre Religionsaufgaben machen und er verlangte einen unparteiischen Geschichtsunterricht, letzterer sprach sich für höchste Bildung aus, aber nicht blos des Wissens, sondern auch des Charakters und dazu bedürfe man in erster Reihe der Religion, diese sei nöthiger als das Wechselrecht. Dagegen war er mit weniger Latein und Griechisch und mehr neuen Sprachen, Mathematik und Naturgeschichte einverstanden. Wegen vorgerückter Zeit wurde dann die Sitzung geschlossen, die Fortsetzung der Debatte findet morgen statt.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermiethen
Mühlstraße 1.

Eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern ist auf den 23. Juli zu vermiethen
Ettlinger Straße 12.

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist zu vermiethen
Herrenstraße 10.

Kühdung, ein Haufen, ist zu verkaufen
Jägerstraße 11.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schon öfters Hauptgewinne bis zu 25,000 Mk.

500 Mark in Baar ▬ erhält Derjenige, welcher mir nachweist, dass die Marienburger Loose nicht schon letzten Montag Nachmittag ausverkauft waren. Die Nachfrage war gestern und vorgestern eine so übermässig starke und waren nach erhaltener Nachricht keine weiteren Loose von dem Generalkollekteur mehr zu haben. Aus diesem Grunde sehe sich jeder Loosliebhaber stets rechtzeitig nach Loosen um und kaufe solche möglichst früh. Zur Zeit werden die beliebten, in wenigen Tagen zur Ziehung gelangenden Darmstädter und auch Offenburger Pferdeloose à M. 2.— bestens empfohlen.

Die bekannte Glückskollekte **18 Hauptstrasse 18** (Eingang durch den Hausgang).

Eduard Darnbacher's
Grösstes Damen-Mäntel-Magazin,
KARLSRUHE,

Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstrasse,
empfiehlt in allen Neuheiten der Saison
Regen-, Promenade- und Staub-Mäntel,
Jacken in anliegend und lose,
Capes, Umhänge, Fichus, Mantelets,
Mädchen- und Kinder-Mäntel
in billigen, mittel und feinen Genres.
Beste und billigste Bezugsquelle.

Zur gefälligen Beachtung!

Wie im Vorjahre, so hatte ich wieder Gelegenheit,
ca. 800 Meter feinere Buckskin-Resten
(Mustercoupons), **nur neue Sachen,** aus einer der größten Tuchfabriken zum Verkauf zu übernehmen
und werden diese Resten im Preise von M. 4 und M. 5 pr. Meter abgegeben,
darunter Stoffe zu Anzügen, Ueberziehern 2c. von 2, 3 und 4 Meter Länge.

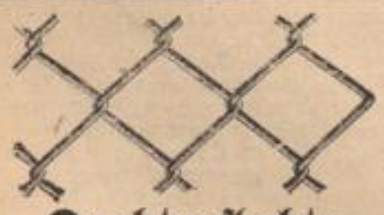
Grötzingen. **Alexander Seeh.**
Sinauer & Veith Nachfolger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Einzug von Ausständen, im Mahn- und gerichtlichen Verfahren, Vertretungen bei Gericht, Anfertigungen von Eingaben u. s. w.

Hochachtungsvoll
J. Weinheimer, Rechtsagent,
Karlsruhe, Kronenstr. 16.

Nur gute **Schuhwaaren**, wie solche jeder Haushalt braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik,** die in **Karlsruhe Spitalstrasse 31** eine Niederlage errichtet hat. Nur gute, satte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen habe und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige, welche täglich 900 Paar solide Schuhe und Stiefel fertigen. Eigene große Gerbereien liefern das denkbar beste Leder dazu; daher dieser enorme Erfolg.



Drahtgeflechte

von verzinktem Eisendraht, für Gartenzäune, Hühnerhöfe 2c., schon von 30 ₰ per □meter, sowie alle Sorten **Siebe** und **Drahtgewebe** werden stets angefertigt u. reparirt bei
L. Krieger, Karlsruhe,
11 Kaiserstraße 11.

Weißer Düngergyps

ist fortwährend zu haben bei
K. Maisack Wittwe
in Berghausen.

Wöchentlich 6 Gratisbeilagen.

Nur
Mk. 1.64
pro Mai und Juni.

25,000 Abonnenten.

Jeder Kölner und Rheinländer,

welcher in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner Vaterstadt und Heimathsprovinz unterrichtet sein will, abonnire auf das in einer Auflage von **25,000 Exemplaren täglich in 2–5 Bogen größten Zeitungs-Formats** erscheinende

Kölner Tageblatt

(Amtliches Kreisblatt).
General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Wöchentlich 6 Gratis-Beilagen:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"
„Flora", Blätter für Unterhaltung und Belehrung,
„Blätter für Landwirthschaft".

Das **„Kölner Tageblatt"** ist vermöge seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises das beliebteste und daher verbreitetste Organ der beiden westlichen Provinzen. Tägliche Original-Telegramme und Correspondenzen, Leitartikel, Politische Uebersichten, Provinzielle und Vermischte Nachrichten, Handels- und Cours-Notizen, Berichte über Theater, Kunst und Wissenschaft, vor allem aber ein so reichhaltiger localer Theil, wie ihn kein anderes Blatt Köln's bietet, verschafften dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.

Für Köln und die Rheinprovinz bestimmte
Anzeigen

finden durch das „Kölner Tageblatt" nicht nur die beste, sondern auch die billigste Verbreitung. Insertionspreis pro Zeile 25 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Aufträge nehmen alle soliden Annoncen-Expeditionen, sowie die Haupt-Expedition gerne entgegen.

Probe-Nummern, sowie Kosten-Anschläge für größere Insertions-Aufträge werden gratis und franco übermittelt.

Prospekt-Beilagen berechnen wir pro 1000 Exemplare mit 4 Mk.

Die Expedition des „Kölner Tageblattes".

Die Dampf-Ziegelei Durlach

empfiehlt als neuen Artikel handgeformte **Chamottsteine** in sog. Ofenplättchen- und Reichsformat zur feuerfesten Ausmauerung und Einwölbung von Backöfen, Bierkesseln und Brennereien aller Art. Auch Extraformen zur Auskleidung von Zimmeröfen 2c. werden auf Bestellung billigst ausgeführt.

Zu landwirthschaftlichen Gebäuden empfehlen wir zu niedrigen Preisen die **Ausschuß-Falzziegel,** soweit der Vorrath reicht.

In Falz- und Dachziegeln, sowie allen Sorten Backsteine in bekannter Güte halten wir uns stets bestens empfohlen.

Die Direktion.

Blüthen-Honig,

feinste Qualität und echt, empfiehlt Samstag auf dem Wochenmarkte Bienenzüchter **Ottendörfer** von Wöffingen.

Sparkochherde, transport. Waschkessel, Waschmaschinen, Wringmaschinen empfehle zu billigsten Preisen.

E. Lorenz.

prakt. Zahn-Arzt,
Karlsruhe, Kaiserstr. 153,
gegenüber dem Museum.
Zahnärztliche Behandlung, sowie Anfertigung von Zahnersatzstücken zu mäßigen Preisen.

Grötzingen.
Geschäfts-Empfehlung.

Ich verfertige alle Sorten Siebe aus Messing- und Eisendraht, Drahtgewebe, Reparaturen, überzinktes Drahtgeflecht zu Einfriedigungen, Stacheldraht, Drahtklammern, Mückendrahtgewebe in blau, grau und grün, den []Meter zu 2 ₰, bei Abnahme von 10 Meter billiger. Es sind bei der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe 3 Stück Drahtwurfgitter (Handgeflecht) für Kohlen und Sand ausgestellt, der Preis ist angegeben.

Konrad Krieger,
Sieb- u. Drahtflechter.

Die
besten Dächer
für
Wohnhäuser, Fabriken, Lager und landwirthschaftlichen Gebäude
sind die seit einer Reihe von Jahren nach unserer Anleitung hergestellten
Holzcement-,
sowie
doppellagigen Papp-Dächer.
Asphalt-, Cement- & Holzcement-Geschäft
Martenstein & Josseaux
Karlsruhe,
Grenzstrasse 12/13.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern 50 u. 80 Pf. d. Pfd.,
vorzüglich gute Sorten 1 M. u. 1 M. 25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pf. u. 2 M.
prima Ganzdaunen 2 M. 50 Pf. u. 3 M.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Inlettstoff, auf's Beste gefüllt, einschläfig **20** u. **30** Mk., zweischläfig **30** u. **40** Mk.
Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Atelier für künstliche Zähne.

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperationen.
A. Geiger, gegenüb. Kaserne.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tapp, Durlach.